

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Ueber den Entwurf zur Maß- und Gewichtsordnung bringt die „N. Z.“ folgenden beachtenswerthen Artikel:

Eine Neuerung, wie die dem norddeutschen Reichstag vorgeschlagene Maß- und Gewichtsordnung pflegt Anfangs Widerspruch und Mißbehagen zu erregen, indem sie zwingt, von alten Gewohnheiten abzugehen und sich in andere, zunächst unbecommene Gebräuche zu schicken. So wird es u. A. eine „Französerung“ genannt, daß als Maß im norddeutschen Bunde das Meter eingeführt werden soll, obgleich man sich nicht verheißt, daß der Tadel oder Widerspruch nicht mehr helfen wird. Seit einer Reihe von Jahren haben sich in Deutschland so viel Fachmänner und so viel Versammlungen von Land- und Forstwirthen, von Bauleuten und sonstigen Gewerbetreibenden aller Gattungen für die Annahme des Meters mit Entschiedenheit, ja mit Ungebuld ausgesprochen, daß man unsern Gesetzgebern jetzt gewiß nicht nachsagen kann, daß sie das Volk zu einer ausländischen Einrichtung wider seinen Willen nöthigen wollten. Jene Versammlungen waren ja nicht nur die sachverständigsten, sondern auch die zum Theil oder vorzugsweise an der Sache beteiligten Männer und Klassen aus dem Volke; und wenn sie meinten, daß der heutige Verkehr die Neuerung empfehle, so kann dieselbe nicht als Nachahmungsjucht betrachtet werden, möge sie auch in anderen Ländern eher Eingang gefunden haben als in Deutschland.

Besser begründet scheinen uns zum Theil die Einwendungen, welche man gegen die vorgeschlagenen neuen Namen für die Maße und Gewichte erhoben hat, und da sind auch wir durchaus keine Freunde des „Französerns.“ Es ist das keineswegs etwa eine gleichgültige oder unbedeutende Angelegenheit. Ein Volk muß seine Sprache in Ehren halten, bewahren und pflegen; an diesem Grundgesetz hängen in der That die höchsten Fragen der Bildung und Erziehung. Nur ein sehr wenig aufgeklärter Mann und der nicht würdig wäre, in einer Volksvertretung oder Regierung zu sitzen, würde im Stande sein, dies zu bestreiten oder leichtfertig zu behandeln; da wir aber dem Reichstag so etwas nicht zutrauen, so brauchen wir nicht erst weitläufig darüber zu werden. Es kommt hinzu, daß die meisten französischen Benennungen, um die es sich hier handelt, nicht einmal in Frankreich haben zu Ehren kommen können. Dem Volke sind sie zum Theil bis auf den heutigen Tag als wilde Sprößlinge fremd und widrig geblieben; auch sind sie zum Theil so schlecht gebildet und zusammengesezt, daß die französischen Sprachgelehrten, wie es scheint, noch immer ihre Landesprache damit zu verunreinigen fürchten. In den besten und ausführlichsten Wörterbüchern erwähnen sie diese griechisch-modernen Mißbillige entweder gar nicht, oder mit Blödigkeit in einem Nachtrag, wo es ungefähr klingt: mit Erlaubniß zu sagen Hektoliter.

Am ersten können wir uns noch „das Meter“ selbst gefallen lassen. Es gehört zu einem Wortstamm, der in den klassischen wie in den germanischen Sprachen dem allgemeinen Begriff des Messens zum Ausdruck dient.

Aber daß nun ferner das deutsche Volk den hundertsten Theil eines Meters ein „Centimeter“ nennen soll, den tausendsten Theil ein „Millimeter“, wird ihm das gleichfalls zuzusagen?

Mögen die Gelehrten in ihren Büchern, die Uhrmacher, Apotheker u. s. f. nach Herzenslust von Meter, Centimeter und Millimeter sprechen und sich dabei an dem Bewußtsein laben, daß dies ein Weltkanderwelsch ist, das überall verstanden wird. Hingegen für das deutsche Volk und seinen Handel und Wandel und für alle, trotz der üblichen Sprachverhöhnung noch immer nicht ausgerotteten Deutschen, welche in ihrem Vaterland ihre Sprache zu reden und festzuhalten wünschen, kann und soll unseres Erachtens der Reichstag Meter, Zoll und Linie festsetzen, und es wird dadurch so wenig dem wirtschaftlichen Verkehr wie der wissenschaftlichen Bewegung der Völker auch nur im geringsten ein Schaden oder eine Belästigung zugefügt werden.

Und auch die übrigen Flächenmaße der Franzosen, Kilometer sammt Myriameter, Are sammt Hektare, verdienen wider dem deutschen Volke aufgedrungen zu werden, noch ist es nöthig. Es ist gut, daß der Bundesrath erlauben will, eine Länge von 5 Metern eine Ruthe zu nennen, eine Fläche von 2500 Quadratmetern einen Morgen, einen Kubikraum von 4 Kubikmetern eine Klafter und eine Entfernungslänge von 7500 Metern eine Meile; aber da dies für das bürgerliche Leben eben so passend wie ausreichend ist, so sollten diese Bezeichnungen im Gesetz nicht so neben die Meter hingestellt werden, als wenn sie die Pöbelprache neben der Sprache der Bornehmen wären. Im Gegentheil, ihre Anschaulichkeit ist viel edler und geistiger, als die starren Ziffern der Rechenkünster.

Der gewöhnliche Mensch verlangt von den Begriffen, mit denen er verkehren soll, Sinnlichkeit und Faßlichkeit, aber eine Hektare als Inbegriff von so und so viel tausend Quadratmetern oder Quadratkubikfuß ist für ihn ein bloßer Schall.

Ferner aber, die Hohlmaße für trockne und für flüssige Sachen! Mag man die Einheit ein „Liter“ nennen; in ein. m Theile Deutschlands ist dieser Ausdruck für flüssige Sachen schon bekannt, obgleich man dafür auch Blase, Kanne, Quart, und für die Hälfte davon Schoppen sagen kann, ohne dem „metrischen System“ dadurch irgend zu nahe zu treten. Aber das Hundertfache davon braucht nicht vom deutschen Volke Hektoliter genannt zu werden; Oem oder Eimer würde dem Volke viel besser gefallen. Alle solche zum Besten des deutschen Volkes getroffenen Einrichtungen werden den Weltverkehr oder die Wissenschaft nicht im Mindesten stören. Da es aber so leicht angeht, die Bedürfnisse

eines einzelnen Volkes gleichzeitig mit den heutigen Anforderungen des Weltverkehrs und großen Verkehrs zu befriedigen, so wollen wir hoffen, daß der Reichstag das Eine thun und das Andere nicht lassen wird.

Die Kommission, welche hier zur Prüfung artille-ristisch-maritimer Zwecke unter dem Vorsteher des Kapitän zur See v. Bothwell zusammengetreten ist, hat sich, wie die „Bl. u. S.-Ztg.“ nach der „E. S.“ meldet, mit vielerlei Gegenständen zu beschäftigen: einmal mit dem Geschützkaliber gegen Panzerschiffe und dann mit dem Lafettensystem. In Betreff der Geschütze für die Marine hat bereits ein Vergleichsversuch zwischen Armstrongkanonen und anderen Geschützen aus verschiedenen Oefereien stattgefunden, welchem der Admiral Prinz Adalbert, der Vice-Admiral Jachmann, andere höhere Offiziere, dann aber auch ein englischer Marineoffizier, welcher mit dem Armstrong-Geschütze hierher gekommen, sowie Agenten von Krupp u. s. w. beizuhören. Die Vergleichsversuche sind auf alle Distanzen und gegen alle Panzerplatten von verschiedener Dichte überwiegend zu Gunsten des Armstrongsystems ausgefallen. Nur gegen die Wilhelmsschiffe, d. h. gegen die Schiffe mit Panzerplatten von der Stärke derjenigen, welche die in England im Bau begriffene Fregatte „König Wilhelm“ bekleiden, sind Versuche nicht gemacht worden. Doch ging die Meinung aller artille-ristischen Autoritäten dahin, daß, wenn auch das gewöhnliche Vollgeschütz im Panzer stecken bleiben sollte, das Sprenggeschütz aus dem Armstrong sicher verheerend wirken würde. Es wurde auf Distanzen von 1200—1400 Schritt geschossen und überall schlugen die Geschosse aus dem Armstrong-Geschützen durch die Platten und die dahinter befindliche Wand, zum Theil auch noch aus Eisen bestehend. Dies Armstrong-Geschütz hat einen Aufwand von 2 Mill. L. verursacht, ehe man die Konstruktion bis zur jetzigen Vollkommenheit hat bringen können; gleichwohl ist der Preis dafür auf nur gegen 12,000 Thlr. normirt, während 300-Pfünder aus deutschen Geschützgießereien bis 30,000 Thlr. kosten. Von den letzteren ist bereits eine Anzahl gestellt, doch werden sie nach den gestern stattgehabten Versuchen wohl nur noch auf Korvetten, die ja nie einen Kampf mit Panzerschiffen aufnehmen können, da aber auch vorthellhaft verwendet werden. Morgen finden die Vergleichsversuche mit Schiffs-Lafetten statt, und auch hierzu sind englische Lafetten hier eingetroffen. Die Engländer hängen übrigens bereits an, die Panzerplatten dünner zu machen und auch in der englischen Marine neigt man sich der Ansicht zu, daß das ganze, so überaus kostspielige Panzersystem in nicht gar zu langer Zeit aufgegeben werden wird.

Köln. Neulich beging der Central-Dombauverein das 26. Jahrestest. Aus dem Rechenschaftsbericht ist anzuführen, daß seit September, also in $\frac{3}{4}$ Jahren 85,000 Thlr. in die Dombaukasse flossen, davon 4500 Thlr. vom bairischen Dombauverein und 65,000 Thlr. aus der II. Prämienkollekte. Der Staatsbeitrag für diese Zeit beträgt 37,500 Thlr., so daß in 9 Monaten 122,500 Thlr. zum Fortbau verwendet wurden. Dadurch tritt es zu Tage, daß der Bau rascher vorschreitet, wie je in der Vergangenheit. Für die nächste Zeit ist außer dem Staatsbeitrage noch aus der II. Prämienkollekte über 100,000 Thlr. und über den Ertrag der vorjährigen Kollekte von 177,000 Thlr. dem Reinertrage zu verfügen. Die neue Prämienkollekte ist in der Ausführung begriffen und wird ohne Zweifel auch die letztgenannte Summe aufbringen. Im nächsten Jahre werden die beiden Thürme, welche nur noch zu vollenden sind, gleichfalls gefördert.

Dresden, 3. Juni. Die erste Versammlung des dritten deutschen Schriftstellertages trat am gestrigen Morgen in Braun's Hotel zusammen. Die Theilnahme war keine besonders starke, indessen waren doch Vertreter der Literatur und Presse aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands zugegen. Die Gesamtzahl der Mitglieder beläuft sich zur Zeit auf 130, von denen etwa die Hälfte anwesend war. Avokat Judeich eröffnete für den durch Erkrankung verhinderten Dr. Kühne die Versammlung. Die Herren Silberstein, Dr. Friedrich aus Berlin und Dr. H. Schmid von München berichteten sodann als Vorstandsmitglieder über ihr Wirken in ihrer Heimath, wobei das Erfreulichste über das Streben der österreichischen Schriftsteller zu vernehmen war. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, „die Lantidemesfrage“, berichtete Dr. Wehl. Er wies darauf hin, daß die üble Lage des Schriftstellers zumeist von ihm selbst verschuldet sei und daß den Regierungen die nöthigen Handhaben und Unterlagen zu einer Regelung der Gesetze geboten werden müssen. Es ward beschloffen, einen Ausschuss zur Unterhandlung über gemeinsames Wirken mit dem Wiener dramatischen Verein einzusetzen; die betreffende Wahl fiel auf die Herren F. Wehl, Alfr. Weisner, H. Schmidt. Referent über den zweiten Punkt, „literarisches Eigentum“, war Avokat Judeich. Die Anträge, zu welchen er gelangte, forderten Sicherstellung durch die Gesetzgebung, Dauer des Rechtes bis zum Ableben der den Nachlass antretenden Erben des Autors oder Künstlers. Man einigte sich zur Annahme des Antrags: „den Vorstand zu beauftragen, daß er die Beschlüsse der Versammlung von 1865 nochmals an die verschiedenen Gesetzgebungsgewalten bringe.“

Leipzig, 4. Juni. Der Direktor des Central-Bureaus für gerichtliche Schriftvergleiche Adolf Henze in Neusiedel bei Leipzig, welcher bekanntlich einen Preis von einhundert Thalern auf die beste deutsche National-Handschrift aussetzte, macht eben über die Entscheidungen des Preisrichterkollegiums folgende Resultate bekannt. Von 50 Preisrichtern, welche ihr Gutachten über die ihnen vorgelegten Konkurrenzschriften abgaben, haben sich 33 zu Gunsten des Konkurrenzalphabetes des Gymnasiallehrers Gosty in Cottbus entschieden und seine Schrift des von Herrn Henze ausgesetzten Preises würdig erachtet. Veränderungen an Gosty's Schrift, welche die Majorität des Preisrichterraths zur

Bedingung machte, sind angenommen und im Geiste des Gosty'schen Schrift ausgeführt worden. (Für diejenigen Leser, welche diese Preis-National-Handschrift sich anzueignen wünschen, sei bemerkt, daß Herr Henze einen „Brieflichen Unterricht im Schön schreiben“ herausgibt, bei welchem die Preischrift zum ersten Mal in Anwendung kommt.)

Ausland.

Wien, 3. Juni. Der Reichskanzler Freiherr v. Beust wird in der Finanzdebatte, wie man mehreren Provinzialblättern meldet, persönlich mit Rücksicht auf die zahlreichen Auslandsproteste das maßvollste Vorgehen in der Couponsteuerfrage befürworten.

Leipzig, 1. Juni. Die Kuraison war bisher vom schönsten Wetter begünstigt, die Fremden-Frequenz beträgt dormalen vierzehnhundert Personen, worunter zumeist Preußen, Sachsen und Polen sich befinden. Die Zahl der im preussischen Hospitale verpflegten preussischen Soldaten ist eine ziemlich große und werden in den nächsten Tagen neue Abtheilungen eintreffen, um die alten abzulösen. Die preussischen Offiziere, und deren Zahl ist eine große, welche hier sind, tragen Civilkleidung. Von Notabilitäten weiser gegenwärtig im Bade die sächsische Prinzessin Amalie, der Oberlandmarschall von Böhmen, Fürst Auersperg, Fürst Clary &c. Die Logistithe für einen Grafen Bis marck gab Anlaß zu glauben, es werde der preussische Premierminister hier zur Kur eintreffen, diese Verwechslung ist bereits hinlänglich aufgeklärt. Gegen Ende Juni wird hier der Ankauf des preussischen Kronprinzen entgegengesehen.

Paris, 3. Juni. Der Kaiser leidet an rheumatischen Schenkel Schmerzen, die seit etwa vierzehn Tagen hier fast allgemein verbreitet sind. Auf Grund dieses Unwohlseins wurde der fällige Ministerrath heute Morgen abgesetzt. Die Ueberfiedelung des Hofes findet, wie gemeldet, nächsten Montag von hier nach Fontainebleau statt. Während der Monate August und September ist für die Kaiserin und den Kaiserlichen Prinzen ein Aufenthalt in Biarritz in Aussicht genommen. Eine Bade-, resp. Trinkkur wird der Kaiser Napoleon in diesem Jahre voraussichtlich nicht gebrauchen. — Auf dem Marine-Ministerium sind Konsulate-Berichte vom 12. April aus Lamatava auf Madagaskar angelangt, welche von der erfolgten Genesung der schwer erkrankten Königin der Insel berichten. Die europäischen Ärzte, welche zur Behandlung der Fürstin berufen waren, hatten ihre den Gebrauch der Mineralquellen von Tintingue, im Osten der Insel, verordnet, während die Zauberer des Palastes, „nach Konsultation der Geister“, sich ihrer Abreise widersetzen. Die Königin, welche den Fanatismus des Volkes aufzuregen fürchtete, verzichtete daher auf die Reise, und so ist sie denn auch ohne Babelur genesen. Ähnliche Berichte aus Cochinchina vom 20. April melden, daß die neulich zusammengetrete französische-kamessische Kommission zur Regulirung der Grenzen von Kambodja ihre Arbeiten beendet hatte und beim Abgange des Couriers in Battan-Bong Behufs Redaktion des Schlussprotokolls vereinigt war.

Gestern Abend fand der letzte kleine Ball in den Tuilerien (man nennt diese Bälle: „Les petits bals de l'Impératrice“) statt. Es waren ungefähr 200 Personen anwesend. Die Kaiserin erschien um 10 Uhr. Sie war von der Großfürstin Marie von Rußland und der Prinzessin Mathilde begleitet. Die Kaiserin trug ein graues, mit Valenciennes besetztes Kleid. Der Kaiser war nicht anwesend; es hieß, er sei zu ermüdet. Unter den Anwesenden bemerkte man die Fürstin Metternich (sie trug ein weißes, mit einer Guirlande aus Winden verzieres Kleid), den Grafen v. d. Goltz, die Gräfin von Seebach (Frau des sächsischen Gesandten) und viele andere Mitglieder des diplomatischen Korps. Die Kaiserin und die übrigen hohen Herrschaften tanzten nicht. Um 1 Uhr wurde stehend ein Souper eingenommen. Die Kaiserin und ihre Gäste aßen in einem gemeinschaftlichen Saale. Es ging ganz ungenirt zu. Das Fest war um zwei Uhr zu Ende.

Paris, 2. Juni. Herr Horn hat in seiner Broschüre: „Sei mir gegrüßt, dritte Milliarde“ den Beweis hergestellt, daß von offiziöser Seite dem Verfasser der „Bilanz des Kaiserreichs“ mit Recht ein Irrthum vorgeworfen worden ist, indem sich die jährlichen Beiträge des französischen Volkes an den Staat in Wirklichkeit auf drei Milliarden zweihundert Millionen belaufen. Das jährliche Gesamteinkommen von Frankreich, das Erträgniß seiner gesamten materiellen Thätigkeit beläuft sich auf fünfzehn Milliarden und der Staat verschlingt somit den fünften Theil des jährlichen Einkommens der ganzen Nation. Dieses Zahlenverhältniß läßt sich auch in anderer Weise rechtfertigen. Es sind höchstens zehn Millionen Familien in Frankreich, die im Stande sind Steuern zu zahlen; von diesen sind wenigstens acht Millionen gedürrigt, mit einem Verdienst von 1000—1200 Frs. sich zu begnügen. Da im Durchschnitt 300 Frs. Steuer jeder Art auf die Familie kommen, so haben die Armen nicht bloß den fünften Theil, sondern den vierten Theil ihres Gesamterwerbes an den Staatsschatz abzuzulfern. Die beiden Budgets des Krieges und der Marine nehmen allein 1200 Millionen für sich in Anspruch; sie verzehren das Gesamteinkommen von 1,200,000 Familien, von mehr als fünf Millionen Köpfen! Solche Zahlen reden nicht, sie schreien, und wer wollte sich ihnen gegenüber bei noch so großer Leichtgläubigkeit rosenrothen Anschauungen hingeben? Die Anwälte des Kaiserreichs halten seinen Gegnern die unzähligen materiellen Fortschritte vor, die um den Preis dieser „allerdings großen Opfer“ erkauft worden; aber auch diese letzte siche de consolation kann nicht ernst genommen werden — auch sie wird durch schreiende Zahlen hinweggeblasen. Mit seinem Eisenbahnwesen steht Frankreich hinter Belgien, England, Holland, der Schweiz u. s. w. zurück, eigentlich an neunter Stelle. Seine Handelsmarine nimmt erst den dreizehnten Rang in Europa ein. Mit seinem Post-

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräulein Cécilie Wedel mit Herrn Wilh. Jacob (Stargard i. P. - Cöslin). Geboren: Ein Sohn: Herr C. M. Ludwig (Stettin).

Kirchliches. Am Sonntag, den 7. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen: In der Schloß-Kirche: Herr Conrector Kied um 8 1/2 Uhr.

In der Jacobi-Kirche: Herr Prediger Steinmetz um 9 Uhr. Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.

In der Johannis-Kirche: Herr Militär-Oberprediger Wilhelm um 9 Uhr. Herr Pastor Teschendorf um 10 1/2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche: Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr. Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche: Herr Pastor Spohn um 9 Uhr. Herr Candidat Ebell um 2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche: Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr. In Grabow: Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.

Bekanntmachung, betreffend die Militär-Musterung. Die diesjährige Musterung der Militärschlichtigen, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1844 bis zum 31. December 1848 geboren sind...

für das 1. Polizei-Revier am 16. Juni d. J., 2. do. 17. do. 3. do. 18. do. 4. do. 19. do. 5. do. 20. do. 21. do. 22. do.

jedemal Morgens 6 Uhr, im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthor und die Lösung der 20jährigen Militärschlichtigen am 24. Juni d. J. daselbst stattfinden.

Es werden daher alle diejenigen Militärschlichtigen, welche in dem obengedachten Zeitraum und früher geboren sind und über ihr Militärverhältnis noch keine feste Bestimmung seitens der königlichen Departements-Ersatz-Commission erhalten haben...

Reklamationen um vorläufige Zurückstellung resp. Befreiung vom Militärdienst müssen rechtzeitig, spätestens im Musterungs-Termin bei der Kreis-Ersatz-Commission angebracht und durch glaubhafte Atteste der Ortsbehörde und des Kreis-Physikus begründet werden.

Wird diesen Vorschriften nicht genügt oder erfolgt die Anbringung der Reklamationsgesuche erst nach Beendigung des Kreis-Ersatz-Geschäfts, so wird deren Zurückweisung unausbleiblich erfolgen...

Königliche Polizei-Direction von Warnstedt. Auction. Von dem auf den Gütern Zabelsdorf und Zülchow befindlichen Superinventar sollen ca. 18 Pferde, worunter 2 Ponny, 35 Ochsen, 23 Ferkel...

Königl. Kreisgericht, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen. Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Partie baumwollener Männerstrümpfe.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene. Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Partie baumwollener Männerstrümpfe.

Auktion zu Alt-Bauhof. Am Donnerstag, den 18., Freitag, den 19. und event. auch am Sonnabend, den 20. Juni d. J., soll das gesammte lebende und todt Inventarium hierelbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf kommen: Pferde: 27 Ackerpferde, größtentheils junge, selbst aufgezogene Pferde, von guten, zum Theil edlen Mütterstuten; 3 vorzügliche Mutterstuten mit Saugfüllen; 11 ein-, zwei- und dreijährige Füllen; Rindvieh: 112 Stück, 30 Starke, 10 Bullen...

Instrumenta rustica: eiserne Reise- und Bauwagen, Fäken mit eis. Krümmeln und Steichbrett, Schottische Eagen, Maschinen etc. Verschiedenes Haus- und Küchengerath etc.

Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt. Die Personen-Dampfschiffe „Prinzess Royal Victoria“, Capt. Dieckhosen, „Misdroy“, Capt. Ruth, und „das Haß“, Capt. Hart, fahren vom Sonnabend, den 6. Juni cr., bis auf Weiteres an den Wochentagen abwechselnd wie folgt: Von Stettin: Von Swinemünde: 12 1/2 Uhr Mittags, 10 1/2 Uhr Vormittags.

Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt. Die Personen-Dampfschiffe „Prinzess Royal Victoria“, Capt. Dieckhosen, „Misdroy“, Capt. Ruth, und „das Haß“, Capt. Hart, fahren vom Sonnabend, den 6. Juni cr., bis auf Weiteres an den Wochentagen abwechselnd wie folgt: Von Stettin: Von Swinemünde: 12 1/2 Uhr Mittags, 10 1/2 Uhr Vormittags.

Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt. Die Personen-Dampfschiffe „Prinzess Royal Victoria“, Capt. Dieckhosen, „Misdroy“, Capt. Ruth, und „das Haß“, Capt. Hart, fahren vom Sonnabend, den 6. Juni cr., bis auf Weiteres an den Wochentagen abwechselnd wie folgt: Von Stettin: Von Swinemünde: 12 1/2 Uhr Mittags, 10 1/2 Uhr Vormittags.

Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt. Die Personen-Dampfschiffe „Prinzess Royal Victoria“, Capt. Dieckhosen, „Misdroy“, Capt. Ruth, und „das Haß“, Capt. Hart, fahren vom Sonnabend, den 6. Juni cr., bis auf Weiteres an den Wochentagen abwechselnd wie folgt: Von Stettin: Von Swinemünde: 12 1/2 Uhr Mittags, 10 1/2 Uhr Vormittags.

Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt. Die Personen-Dampfschiffe „Prinzess Royal Victoria“, Capt. Dieckhosen, „Misdroy“, Capt. Ruth, und „das Haß“, Capt. Hart, fahren vom Sonnabend, den 6. Juni cr., bis auf Weiteres an den Wochentagen abwechselnd wie folgt: Von Stettin: Von Swinemünde: 12 1/2 Uhr Mittags, 10 1/2 Uhr Vormittags.

Eine Pfingstbitte an deutsch-evangelische Christen. Die hiesigen Missions- und Waisenanstalten bedürfen zur Zeit nach drei Seiten der thätigsten Liebe und Unterstützung der Glaubensgenossen nah und fern.

1) die Theuerung aller Lebensbedürfnisse während des Nothjahres, das auch in Pommern sehr fühlbar war, hat bei einer Zahl von mehr als 70 Anstaltsgegnossen ein bedeutendes Deficit in unsere Kasse gebracht...

2) die Erweiterung der Einrichtung des Altenstifts für alte hilflose Schullehrer erheischt in den nächsten Wochen neue unabsehbare Ausgaben. 3) die Beschaffung einer Schnellpresse für die Bugenhagen'sche Druckerei erfordert eine Summe von 1500 Th. Letztere möchten wir in Darlehen gegen 4 pCt. Obligationen à 25 Th. erbitten...

Aufruf zur Hülfe. Am 27. Mai d. J. zog ein Wetter über unsern Kreis, welches sich in einem furchtbaren Hagel entlud und fast die ganze Roggengernte in 20 Fruchtsorten vernichtete.

Die Hülfe kommt von dem Herrn: Das wissen wir, und darum sind wir unverzagt. Aber in des Herrn Namen dürfen wir uns auch an die Brüder wenden. Das thun wir mit diesem Aufruf, und sind der Zuversicht, daß der Name, in welchem wir bitten, uns das Herz vieler Leser der Stettiner Zeitung öffnen wird.

Conserve-Fabrik von Frederick Munns in Braunschweig. nimmt Aufträge in eingemachten Braunschweiger Stangen-Spargel, Erbsen, Bohnen etc. bis Ende der Champagne entgegen.

Ludw. Heinr. Schröder, Fischerstraße. Unterzeichneter empfiehlt sich zur Beschaffung von Geldern sowie zur Unterbringung von Capitalien in jeder Größe, auf gute Hypotheken.

Ludw. Heinr. Schröder, Fischerstraße. Unterzeichneter empfiehlt sich zur Beschaffung von Geldern sowie zur Unterbringung von Capitalien in jeder Größe, auf gute Hypotheken.

Zum Einkauf von
Original-Rambouillet-Buchschafen
 empfiehlt sich, seit Jahren für Australien, Buenos-Ayres und Cap damit beschäftigt,
J. Quesnel in Paris,
 9, rue de Renard, St. Sauveur.
 Näheres auf frankirte Anfragen direct oder durch
F. N. Meyne in Leipzig.

Glücks-Offerte.
 Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.
„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verloosung
 von ca. 3 Millionen.
 Beginn der Ziehung am **17. Juni d. J.**
Nur 3 Thlr. 13 Sgr. oder 3 Thlr. oder 1 Thlr.
 kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
 Die Haupt-Gewinne betragen **250,000**
 — **150,000** — **100,000** — **50,000**,
 — 2 à **25,000**, 2 à **20,000**, 2 à **15,000**,
 2 à **12,500**, 2 à **10,000**, 2 à **7,500**,
 2 à **6,250**, 4 à **5,000**, 6 à **3,750**, 105 à **2,500**, 5 à **1,250**, 125 à **1,000**, 5 à **750**,
 155 à **500**, 229 à **250**, 11,450 à **117**, etc.
Gewinnelder und amtliche Ziehungsgeldern sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.
 Meinem Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000**, **225,000**, **187,500**, **152,500**, **150,000**, **130,000**, **125,000**, **103,000**, **100,000** und jüngst am **14. Mai** schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in der Provinz Pommern ausbezahlt.
Laz. Sams. Cohn
 in Hamburg.
 Bank- u. Wechselgeschäft.

Die erste Sendung
 wirklich feiner
Engl. Matjesheringe
 zu Präsenten geeignet, empfang und empfiehlt
Carl Stocken,
 gr. Poststr. 53.

Malzzucker
 bestes Fabrikat offeriren
Francke & Laloi.
Liebig'schen
Fleischextract
 in 1/4, 1/2, 3/4, 1 Originaltruden offeriren
Francke & Laloi.

Dr. Baltz's
Potsdamer Balsam.
 Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Gelenksleiden, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Herzschmerz, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückenstarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wasserfällige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verhärtungen und sonstige Gelenksanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen etc.
 Berlin, den 24. Dezember 1866.
(L. S.)
Dr. Fest,
 Oberstabs- und Regiments-Arzt.
 Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Gr.
Lehmann & Schreiber,
 Kohlmarkt Nr. 15.

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein
 Arznei- oder Reizmittel.
Dr. Koch's
Mannbarkeits-Substanz*)
 pro Flasche 1 Thlr.
 Nur direct unter Zusicherung strengster
 Discretion zu beziehen durch **Dr. Koch,**
 Berlin, Belle-Alliancenstr. 4.
 *) Was „J. v. Liebig's Nahrung“ (künstlicher Ersatz der Muttermilch) für Kinder, schwächliche Personen und Genußende ist, das ist das „Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz“ (radicale Ergänzung der Keimungsstoffe) für Schwächliche, Impotente und hypophys. Reconvalescenten ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters.

Pianoforte-Handlung
 von
G. Wolkenhauer,
 Stettin, Louisenstraße 13.
Größtes Lager
 von
Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums
 aus den renommirtesten Fabriken von
Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.
 Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren dertart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.
 Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.
 Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschok, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.
 An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Laubsäge-Arbeiten
 haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, wertsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen
Laubsäge-Apparattasten und Collectionen
 zum praktischen Gebrauch a 5 R.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nötigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 6 1/2 R.
 Wir verkaufen auch sämtliche dazu nötigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnungsblätter, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene angerichtete Holzplatten in Eisen, Copse, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratsfuß von 3 R. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.
Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Musikalien-Abonnement
 für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen bei
E. Simon,
 früher **Bote & Bock,**
 Breitestr. 29—30 „Hôtel Drei Kronen“.

Heger's aromatische Schwefel-Seife
 vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautanschlägen, Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
 Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.
Dr. v. Graefe's
 nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade
 in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars.
 Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.
 Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber,
 Kohlmarkt Nr. 15.

Weiß- und farbige baumwollene
Strümpfe
 für Damen und Kinder,
 leichte Sommerstrümpfe
 in Bigogne, Zwirn und Baumwolle
 für Herren
 in reichhaltigster Auswahl bei
W. Johannning,
 Schulzenstraße 44.
 Während der Sommermonate ist mein
 Geschäft an Sonn- und Festtagen Nachmittags von 1 Uhr ab geschlossen.
L. T. Hartsch,
 Schulstraße 29.

Frische grüne Pommeranzen, eingemachte frische Ananas und Ananas-Erdbeeren; ferner: Himbeer-, Kirsch-, Ananas- u. Ananas-Erdbeersaft empfiehlt
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
 vormals **J. F. Krüsing,**

Sophagestelle
 in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister,
 Breitestraße Nr. 7.

Vermietungen.
Grünhof, Mühlenstraße 12 d.
 ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, Wasserleitung und Garten, 1 Treppe hoch, zum 1. Juli, auch als Sommerwohnung, zu vermieten. Näheres daselbst bei **Leiste.**

Kohlmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Gesucht wird ein General-Agent in jeder Stadt für den Verkauf eines Artikels von großer Nützlichkeit. Derselbe könnte sich in seinen Aufseherstunden ein Einkommen von wenigstens Frs. 2000. jährlich verschaffen. Briefe franco an den Direktor der **Alliance** in Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Für ein mütterliches, gebildetes, junges Mädchen wird auf dem Lande oder in einer Kleinstadt die Aufnahme in eine Familie zur Unterstützung der Hausfrau gewünscht. Gehalt wird nicht beansprucht. Adressen unter **A. H. 18** in der Exped. d. Bl.
 Ein promovirter Arzt und Geburtshelfer wird hier unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort gesucht. — Näheres Auskunft giebt der Bürgermeister Kleist und Apotheker Vogler in Falkenburg in Pomm.

Handels-Schule.
 Aufnahme in die Anstalt finden Jünglinge von 14 Jahren ab, welche sich dem Handels-, gewerblich u. landwirtschaftlichen Stande widmen wollen. **Lehrobject:** Sprachen, Schul- und Handelswissenschaften. **Unterrichtszeit:** täglich von 8—11 Vorm. und von 2—4 Nachm. Anmelde entgegen der Dirigent der Anstalt **S. Löwinoohn,** Kömigsstr. 2, 3 Tr.
 NB. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf die Ausbildung solcher Lehrlinge verwendet, die in wissenschaftl. Beziehung zurückgeblieben sind.

Rechtes Wiener Märzenbier
 (aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwegel bei Wien)
 hier nur einzig und allein ächt bezogen
 ist von heute an frisch vom Faß in Tulpen zu haben im
Louisen-Garten
 (Hôtel de Prusse).
 Für die besten Weine und eine ausgezeichnete gute Küche ist gesorgt.
J. G. Schmitt,
 Hotelbesitzer.

Die
Neustädtische Badeanstalt
 Wilhelmstraße Nr. 9,
 empfiehlt Schwitz- und Kastenbäder (welche römische und russische Bäder ersetzen), Douche- und warme Bäder zu jeder Tageszeit.

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Sommer-Theater auf Glysium.
 Vorstellung im Abonnement.
 Sonnabend, den 6. Juni.
 Auf mehrseitiges Verlangen:
Das erste Mittagessen.
 Lustspiel in 1 Akt.
 Bei der Wirthin von Fischbach.
 Genrebild in 1 Akt und 2 Acten.
Mozart und Schikaneder,
 oder:
Der Schauspieldirektor.
 Römische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft
 der
Eisenbahnen und Posten
 in Stettin.
Bahzüge.
 Abgang:
 nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.
 nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.
 In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangsdorf, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Babin, Swinemünde, Cammin und Treptow a. H. nach Cöslin und Golberg: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 U. 17 Min. Nachm.
 nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Prenz.) II. 7 U. 55 M. Abends.
 nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlan). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:
 von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.
 von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 U. 20 M. Abends.
 von Cöslin und Golberg: I. 11 U. 54 M. Morg. II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eiszug). III. 9 U. 20 M. Abends.
 von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Eiszug).
 von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
 Abgang.
 Rariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.
 Rariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. fr.
 Rariolpost nach Grabow und Zülchow 6 Uhr früh.
 Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
 Botenpost nach Grabow und Zülchow 11 U. 45 M. fr. und 5 U. 30 Min. Nachm.
 Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. fr. u. 5 U. 55 M. Nachm.
 Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. fr.
 Botenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. fr.
 Rariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Morg.
 Rariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
 Rariolpost von Zülchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
 Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
 Botenpost von Zülchow u. Grabow 11 U. 30 M. Morg. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
 Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg. und 5 U. 50 M. Nachm.
 Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
 Personenpost von Pölitz 10 Uhr Morg.